

Geschichtliches

Bereits im 3. vorchristlichen Jahrhundert finden sich im *Nei-King*, dem berühmten chinesischen Arzneibuch des sogenannten Gelben Kaisers, erste Hinweise auf die 'moderne' Eigenbluttherapie. Chinesische Ärzte behandelten chronisch kranke Patienten mit unzähligen Nadelstichen in bestimmten Körperregionen, um eine Blutung unter der Haut zu erzeugen und damit Heilreaktionen einzuleiten. Dieses Verfahren erinnert verblüffend an die heutige Form der "Umstimmungstherapie", wie wir eine bestimmte Variante der Eigenblutbehandlung nennen. Dabei werden kleine und kleinste Mengen aus einer Vene entnommenen Blutes -- häufig nach einer besonderen Aufbereitung -- in Haut, Unterhautgewebe oder Muskulatur mit dem Ziel injiziert, bestimmte körpereigene Vorgänge zu modifizieren. Die von den Alten Chinesen praktizierte Kneifmassage, eine weitere ebenso wirkungsvolle wie schmerzhaftes Prozedur mit nachfolgender Hämatombildung, wurde insbesondere zur Behandlung von Lungenentzündungen, fieberhaften Infekten, Ekzemen und Appetitlosigkeit verabreicht. "Barfussärzte" verwenden dieses Verfahren in der chinesischen Volksmedizin noch heute, und die angesprochenen Indikationen sind fast selbstverständlich auch dankbare Einsatzgebiete der hier vorzustellenden Eigenbluttherapie, wie wir weiter unten noch sehen werden.

Unter dem Eindruck der geradezu revolutionären Erregenschaften der exakten naturwissenschaftlichen Medizin des 19. und 20. Jahrhunderts wurden fast alle aus dem uralten ärztlichen Erfahrungsschatz stammenden Methoden verdrängt. Das Jahr 1898 steht mit den in Amerika lebenden schwedischen Ärzten *Grafstrom* und *Elfstrom* für den Beginn der 'modernen' Eigenblutbehandlung, als sie bei der Behandlung von Lungenentzündungen und Tuberkulose mit der Injektion kochsalzverdünnten Eigenbluts gute Erfolge sahen. Seitdem wurde die Behandlungsmethode ständig weiterentwickelt.

Die UVE-Methode

Unter den vielen Varianten der 'Aktivierung' des Eigenbluts -- bereits 1934 wurde mit UV-Lichtbestrahlung des Eigenbluts experimentiert -- hat sich das UVE-Verfahren als besonders sicher und unkompliziert anwendbar erwiesen, weil hier durch die konsequente Verwendung von Einwegmaterial in allen Behandlungsabschnitten jegliches Infektionsrisiko ausgeschlossen ist: Kernstück ist eine ultraviolett durchlässige Einweg-Bestrahlungskammer aus Quarzglas, die nicht gereinigt und sterilisiert werden muß, sondern nach einmaligem Gebrauch entsorgt wird.

Die Technik der UVE-Behandlung

Nach Entnahme einer kleinen Menge Venenbluts (1 - 5 ml) und dem Ungerinnbarmachen mit Natriumcitrat wird das Blut unter permanenter Bewegung 5 Minuten mit energiereichem UV-Licht von 210 nm Wellenlänge 5 Minuten bestrahlt, ggf. anschließend mit synergistisch wirkenden, für den Behandlungszweck geeigneten, meist homöopathischen Injektionsmitteln vermischt und intramuskulär bzw. unter Beachtung segmenttherapeutischer oder akupunkturischer Gesichtspunkte intra- oder subkutan zurückinjiziert. Die Behandlung dauert insgesamt etwa 15 Minuten.

Wirkungen des Eigenbluts

Eigenblutinjektionen entfalten viele Wirkungen, die auch nur ansatzweise hier zu erörtern den Rahmen sprengen würde. Meßbar bereits kurz nach der Injektion z. B. ist ein Anstieg der Monozytenzahl (Monozyten sind Zellen aus der Reihe der weißen Blutkörperchen) als Zeichen der Immunstimulation. Das im UVE-Verfahren aufbereitete Eigenblut wird vom Abwehrsystem als fremd erkannt und ruft dort Erinnerungsbilder hervor mit der Folge, daß die Abwehrsituation optimiert und ein bestehender chronischer Krankheitsprozeß in eine akutere Situation überführt wird. Damit erhält der Organismus die Möglichkeit, versackte Probleme anzugehen. Der Heilpraktiker *Harald Krebs*, der sich intensiv mit

den verschiedenen Formen der Eigenbluttherapie beschäftigt hat, faßt wichtige Aspekte der Eigenblutwirkung wie folgt zusammen:

- wesentliche Besserung des Allgemeinbefindens physisch wie psychisch
- erhebliche Besserung depressiver Zustände besonders während des weiblichen und männlichen Klimakteriums
- Besserung des Schlafs
- Stoffwechselaktivierung
- allgemeine Rekonvaleszenzförderung
- analgetische Wirkung bei chronischen Schmerzzuständen
- Aktivierung des Drüsensystems
- antiphlogistische (antientzündliche) Wirkung
- Möglichkeit zur Reduzierung stark wirksamer Medikamente bei gleichzeitig durchgeführter Eigenblutbehandlung

Vereinzelt werden nach einigen Eigenblutbehandlungen Herdreaktionen beobachtet, insbesondere im Kopfbereich. Herde sind bis zur Symptomlosigkeit versackte chronische Entzündungen, die auch bei lokaler Beschwerdefreiheit teilweise fatale Allgemeinerkrankungen verursachen können, wobei den rheumatischen Erkrankungen ein besonderes Gewicht zukommt.

Eine Herdreaktion ist als außerordentlich positiv anzusehen, bietet sie doch die Möglichkeit, unerkannte Probleme mit Bedeutung für den allgemeinen Gesundheitszustand ursächlich anzugehen. Hier ist ggf. Kooperation mit dem HNO- oder Zahnarzt erforderlich.

Anwendungsmöglichkeiten

Die Anwendungsmöglichkeiten der Eigenblutbehandlung sind mannigfaltig. Ausgesprochene Schwerpunkte sind

- wiederkehrende Erkrankungen der Atemwege, z. B. grippale Infekte nacheinander
- Erkrankungen im HNO-Bereich wie chronische Nasennebenhöhlenentzündungen u. ä.

- allergische Erkrankungen bzw. allergische Reaktionslage (Allergiebereitschaft)
- toxische Lebererkrankungen
- rheumatische Erkrankungen
- ekzematöse Hauterkrankungen
- Alterserkrankungen und Herausschieben des Alterungsprozesses

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte ist die monatliche UVE-Eigenblutinjektion über einen langen Zeitraum hinweg Immun- und Vitalitätstraining im Sinne einer körperlichen 'Verjüngung'.

Die notwendige Anzahl von Eigenblutbehandlungssitzungen richtet sich nach Art und Schwere der Erkrankung. Sie liegt in der Regel bei 4 bis 10, in schweren Fällen bei 20 und mehr. In akuten Fällen können bis zu 3 Behandlungen wöchentlich verabreicht werden, bei chronischeren Fällen sind 2 wöchentliche Behandlungen die Regel, bei Langzeiterkrankungen werden meist größere Zeitabstände sinnvoll sein. Zur Vorbeugung von Erkältungskrankheiten werden z. B. 2 bis 4 Behandlungen jeweils vor dem Frühjahrsbeginn und im Herbst durchgeführt.

© Heiner Wenzel-Feldmann

Literatur: Krebs, Harald: Eigenbluttherapie -- Methodik, Indikation und Praxis. Jungjohann Verlagsgesellschaft mbH, Neckarsulm und München 1989.

Dieses Buch ist für FachleserInnen gedacht und nur bedingt für Menschen geeignet, die tiefer in die Materie einsteigen wollen. Populärliteratur zum Thema ist selten oder gar nicht erhältlich.



Naturheilpraxis
Heiner Wenzel-Feldmann
Heilpraktiker
Traditionelle und Moderne Naturheilverfahren

Alte Dampfmühle Hücker
Gestringen
Bahnstraße 3
32339 Espelkamp
Telefon 05743 - 931444
Telefax 05743 - 931844
e-mail praxis@wenzel-feldmann.de

.Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

Training des Immunsystems

UVE- Therapie

Behandlung mit modifiziertem Eigenblut



Heilpraxis Wenzel-Feldmann

Informationsblatt für Patientinnen und Patienten